

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 32 (2025)  
**Heft:** 352  
  
**Rubrik:** Abgesang

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

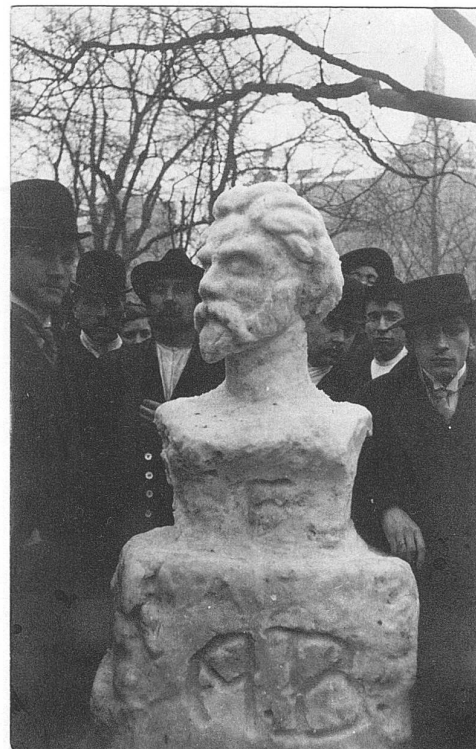
## Gedenken

In Ravensburg, wo ich einst wohnte, steht ein Denkmal Kaiser Wilhelms am Rand der Altstadt. Wilhelm I., ab 1871 Kaiser des frisch gegründeten Deutschen Reiches und schon als junger preussischer Prinz ein säbelrasselnder Antidemokrat, der 1848 kurz ins Exil nach London verschwand, bevor er 1849 die liberalen Revolutionen in Süddeutschland blutig niederschlug. Seit mehr als 130 Jahren scheint sich niemand an dem Denkmal zu stören, die jungen Leute besprayen es nicht einmal. Ab und zu lässt die Stadt den Marmor von Moos und Dreck befreien.

Ein Denkmal für Wilhelm II., der den Ersten Weltkrieg anzettelte und verlor, gibt es in Ravensburg nicht. Oder vielleicht ist der zweite Kaiser bei der Wilhelmstrasse auf der anderen Seite der Altstadt mitgemeint. Der Adolf-Hitler-Platz im Zentrum wurde nach der Niederlage 1945 in Marienplatz zurückgetauft. Aber klar besteht zwischen dem Kaiser und dem Völkermörder ein gewaltiger Unterschied.

Die vielleicht einzige Schweizer Wilhelmstrasse gibt es in Zürich, wo ich jetzt wohne. Angeblich hat sie nichts mit dem Kaiser zu tun. Sie liegt im alten Industriegebiet, einer Gegend, in der viele Strassen männliche Vornamen tragen: Heinrich, Josef, Otto. Anderswo wimmelt es von weiblichen Namen: Berta, Gertrud, Ida. Es muss eine Zeit gegeben haben, in der hier so viel gebaut wurde, dass der Stadtverwaltung einfach nichts Spektakuläreres mehr einfiel. Das grosse Heldendenkmal in Zürich steht vor dem Hauptbahnhof und ist umstritten: Es zeigt Alfred Escher, den Eisenbahn- und Bankengründer mit Verbindung zur karibischen Sklavenwirtschaft.

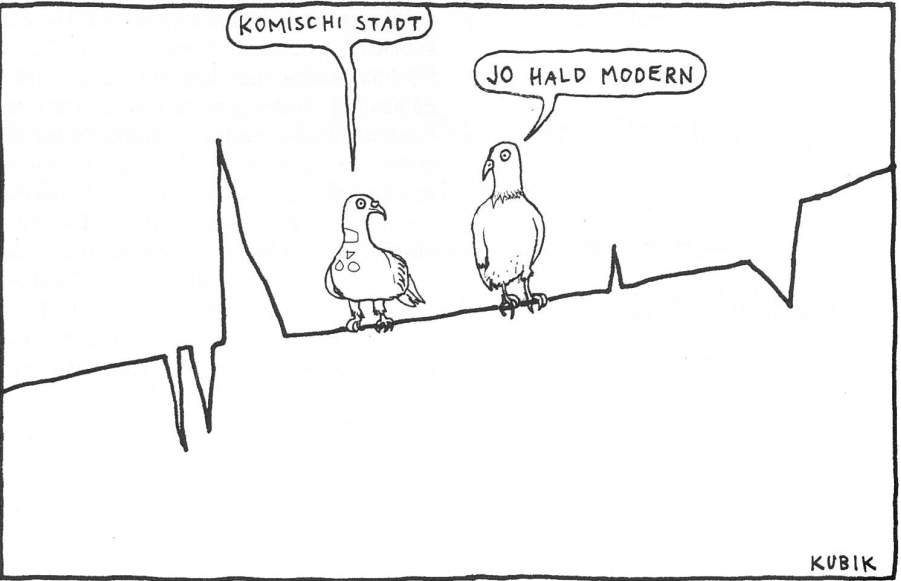
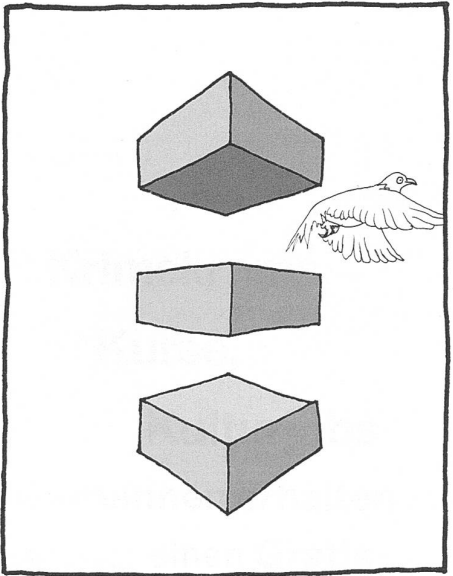
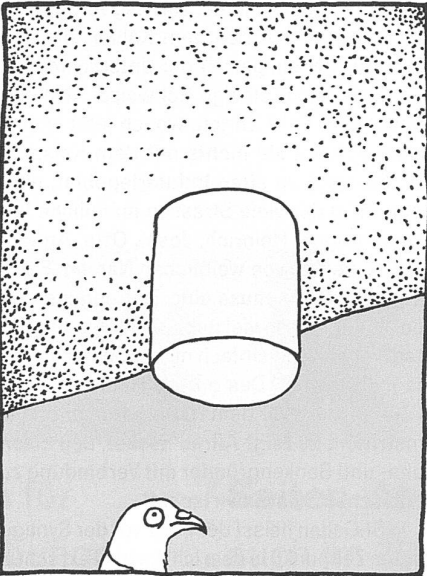
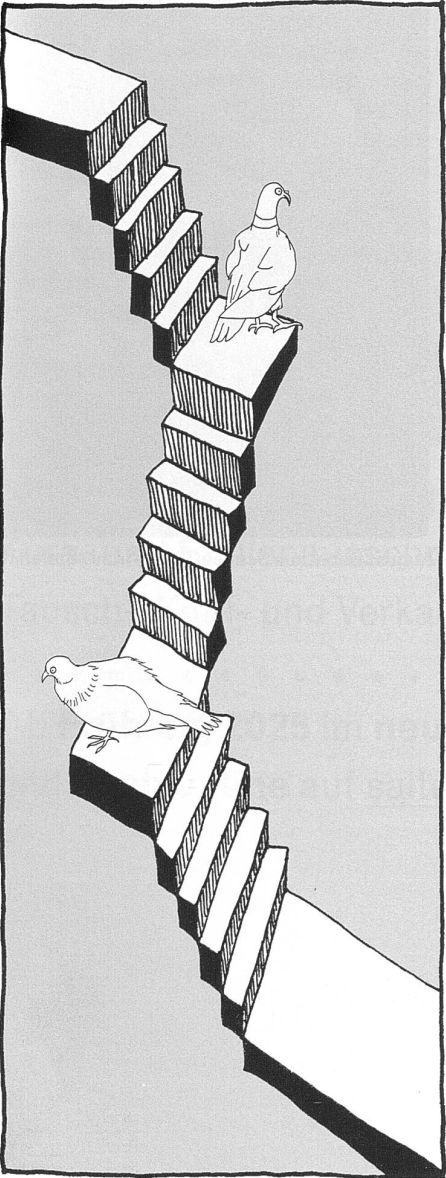
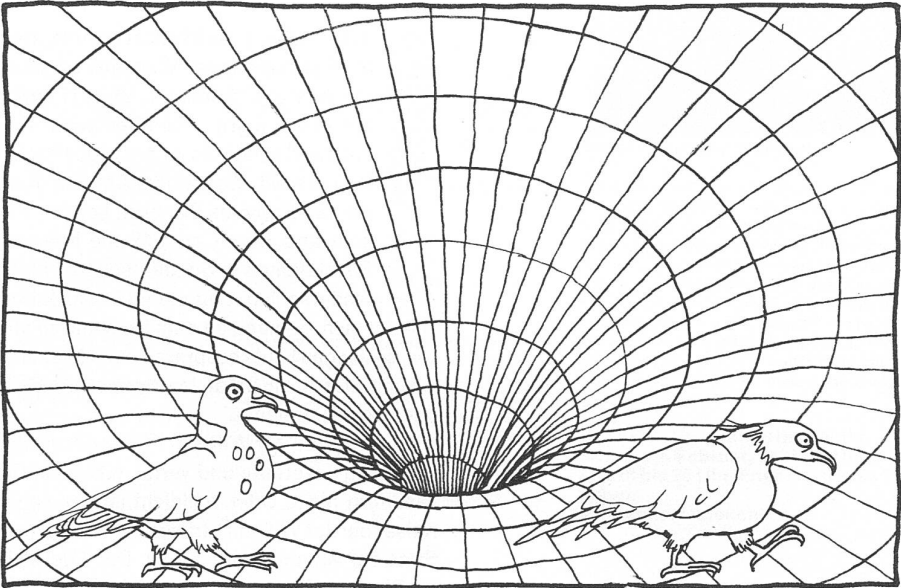
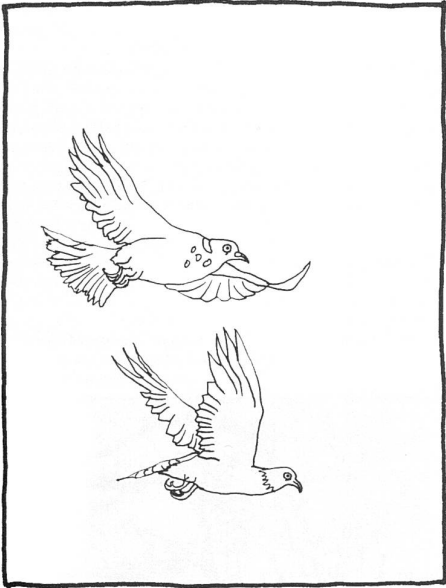
In St.Gallen heisst der Platz vor der Synagoge zum Zeitpunkt, in dem ich diesen Text schreibe, immer noch Raiffeisenplatz. Benannt nach einem vehementen Antisemiten. Vielleicht wird er bald nach Recha Sternbuch, einer jüdischen Flüchtlingshelferin, umbenannt. Auch Angelica Balabanoff, die Arbeitersekretärin, hätte einen Platz in St.Gallen verdient. Das alte Volkshaus, in dem sie arbeitete, ist jetzt immerhin wieder historisch beschriftet. In Zürich fehlt zum Beispiel ein Denkmal für August Bebel, den Mitbegründer der deutschen Sozialdemokratie. Als er 1913 dort beerdigt wurde, sah die Stadt den grössten Leichenzug aller Zeiten. Das Bild zeigt ein Bebel-Denkmal aus Schnee. So könnte man es machen und nachher jedes Jahr diskutieren, ob es erneut aufgestellt werden soll.



August Bebel aus Schnee. (Bild: Archiv Stefan Keller)

STEFAN KELLER, 1958, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

BESICHTIGUNG





THEATER  
KINO  
KUNST  
RESTAURANT

LOK



# Studiere Bauen

Infoveranstaltung  
Bachelor / Master  
8. März 2025

